

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 2

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Musik. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Freitag, den 5. Januar.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1917.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 1.

## Bekanntmachungen.

Das Fleisch wird morgen, Samstag, den 6. Januar an folgenden Stellen und Zeiten verabfolgt:

### 1. Bei Fritz Rücker:

| Bezirk | 8        | von 8-9 | Uhr vormittags  |
|--------|----------|---------|-----------------|
| "      | 9        | "       | 9-10            |
| "      | 10 u. 11 | "       | 10-11           |
| "      | 12 u. 13 | "       | 11-12           |
| "      | 14 u. 1  | "       | 1-2 nachmittags |
| "      | 2        | "       | 2-3             |
| "      | 3        | "       | 3-4             |
| "      | 4        | "       | 5-6             |
| "      | 5 u. 6   | "       | 6-7             |
| "      | 7        | "       | 7-8             |

### 2. Bei Siegm. Hirschberger:

| Bezirk | 22       | von 8-9 | Uhr vormittags  |
|--------|----------|---------|-----------------|
| "      | 23       | "       | 9-10            |
| "      | 24       | "       | 10-11           |
| "      | 25 u. 26 | "       | 11-12           |
| "      | 15       | "       | 1-2 nachmittags |
| "      | 16       | "       | 2-3             |
| "      | 17       | "       | 3-4             |
| "      | 18       | "       | 5-6             |
| "      | 19       | "       | 6-7             |
| "      | 20 u. 21 | "       | 7-8             |

Die Fleischmenge beträgt 275 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung. Es ist nicht gestattet, daß eine Person Fleisch für mehrere Haushaltungen anfordert. Auf sämtlichen Fleischkarten muß der Bezirk verzeichnet sein.

Die festgesetzten Fleischhöchstpreise sind folgende:

|                                                                                                            |          |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Rindfleisch mit Beilage 25%                                                                                | M. 2.10. |
| Rostbraten mit Knochen 30%                                                                                 | " 2.60.  |
| Lenden ohne Knochen, Zunge                                                                                 | " 3.20.  |
| Knochen                                                                                                    | " 0.50.  |
| Kalbsteck mit Beilage 33 1/3%                                                                              | " 2.—.   |
| Rotelette                                                                                                  | " 2.30.  |
| Gewachsene Keule                                                                                           | " 2.20.  |
| Leber                                                                                                      | " 2.80.  |
| Schweinesteck mit eingewachsenen Knochen — jede Beilage von minderwertigen Knochen und Teilen ist verboten | " 1.90.  |
| Ohne Knochen und rohes Schmalz                                                                             | " 2.50.  |
| Geschchnittene Rotelette                                                                                   | " 2.20.  |
| Kopf, Rüssel, Gaspel                                                                                       | " 0.90.  |
| Fäße                                                                                                       | " 0.30.  |
| Solbsteck, Rippen und Kammstück ohne Beilage                                                               | " 2.—.   |
| Ausgezeichnetes reines Schweinschmalz                                                                      | " 2.60.  |
| Blut- und Leberwurst                                                                                       | " 1.80.  |
| Schafffleisch, Hals und Brust                                                                              | " 2.20.  |
| Bug und Kamm                                                                                               | " 2.60.  |
| Keule und Rücken                                                                                           | " 3.—.   |

(Die drei letzten Preise mit eingewachsenen Knochen.)

Rüdesheim, den 2. Januar 1917.

Der Magistrat.

Die Anmeldungen zur Einrichtung des Warenverkehrs sind Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag vormittags von 8 bis 10 Uhr im Rathause — Zimmer 11 — abzugeben.

Anmeldungsformulare können daselbst in Empfang genommen werden.

Rüdesheim, den 5. Januar 1917.

Der Magistrat: Alberti.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 3. Jan. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz.

Mit zunehmender Sicht entwickelte sich nachmittags lebhafteste Artillerietätigkeit im Maasgebiet.

Am Prieferwald drangen Patrouillen des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und kehrten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Drywjatj-See wurden russische Streifkommandos vertrieben.

Ostlich von Boczow, bei Manajow holten Stoßtrupps der Leibhusaren-Brigade im Verein mit österreichisch-ungarischer Infanterie 3 Offiziere und 127 Mann aus den russischen Linien.

Starke feindliche Angriffe gegen Mt. Jaltucanu scheiterten verlustreich.

Zwischen Sufita- und Putna-Tal sind mehrere Höhen im Sturm genommen, Gegenstände der Russen und Rumänen abgeschlagen und Barfeci und Tapfeci nach Kampf besetzt worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Bewegungen vollziehen sich weiter planmäßig.

In den Bergen zwischen Jabala-Tal und der Ebene drängten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind nach Nordosten zurück.

Westlich und südlich von Focsani stehen Truppen der 9. Armee nun vor einer besetzten Stellung der Russen. Pintecesti und Mera am Milcovul wurden gestürmt, 400 Gefangene sind eingebracht.

In der Dobrubtscha ist der Russe trotz jäher Gegenwehr auf Bacareni, Jijila und nach Macin hinein zurückgedrängt worden.

#### Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

wb Großes Hauptquartier, 4. Jan. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Regen und Nebel geringe Gefehtstätigkeit.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dänaburg drangen Kompagnien des Oldenburgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 259 über das Dänacis und entziffen den Russen eine Insel. Ueber 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden zurückgeführt.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Waldburgen gelang es russischen Abteilungen, sich in der vorderen Stellung nördlich von Mesecanesti festzusetzen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nahmen nördlich der Dstozstraße und beiderseits von Soveja (im Sufital) mehrere Höhen im Sturm und hielten sie gegen starke Angriffe der Gegner.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Oberhalb von Obobesti (nordwestlich von Focsani) ist der Milcovulabschnitt überwunden. Westlich der

Buzaulmündung versuchte starke russische Kavallerie vorzudringen; sie wurde zurückgeschlagen.

Schulter an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigten Orte Macin und Jijila gestürmt. Bisher sind etwa 1000 Gefangene und 10 Maschinengewehre eingebracht.

Die Dobrubtscha ist damit bis auf die schmale gegen Galatz verlaufende Landzunge, auf der noch russische Nachhut halten, vom Feinde gesäubert.

#### Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

## Der Seekrieg.

Berlin, 3. Jan. Mit der Versenkung des „Gaulois“ ist die Zahl der versenkten feindlichen Kriegsschiffe, Torpedoboote und U-Boote auf 186 mit 759 430 Tonnen gestiegen. Davon entfallen auf England 125 mit 565 200 Tonnen. Die Gesamtverluste der Gegner übersteigen damit die gesamte Kriegsschiffstonnage Frankreichs zu Anfang des Krieges, die Verluste Englands die gesamte Kriegsschiffstonnage Japans zu Kriegsbeginn. Hilfskreuzer, Hilfsboote usw. sind in die obigen Zahlen nicht eingerechnet.

Bern, 3. Jan. (B. Z. B.) Der „Matin“ meldet aus Cherbourg: Von dem Aufklärungs- und Hilfskreuzer „Rouen“ erging in der Nacht zum Samstag drablos ein Signal aus der Zone von Casquet. Der Schleppdampfer „Constance“ wurde unverzüglich zur Hilfeleistung abgeschickt. Seitdem ist man von den beiden Schiffen ohne Nachricht geblieben. Torpedoflotillen und Schleppdampfer forschen nach ihrem Verbleib bisher vergeblich nach. Drei schwerverletzte Matrosen des „Rouen“ wurden aufgefischt.

Basel, 3. Jan. Die Vasasagentur meldet aus Coruna: Der norwegische Dampfer „Thra“ ist im Hafen von Camarinas (südwestlich von Coruna) angelangt, befehligt von fünf Deutschen. Er hat außerdem 14 Matrosen des Dampfers und sieben Matrosen eines torpedierten englischen Dampfers an Bord.

London, 3. Jan. (B. B.) Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer „Restorion“ (7000 Tonnen) von der Leylandlinie ist infolge dichten Nebels aufgelaufen und gänzlich verloren.

Paris, 3. Jan. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Das Marineministerium gibt bekannt: Ein deutscher Zerstörer vom heutigen Tage behauptet, daß nach von Mailand nach der Schweiz gelangten Nachrichten das französische Linienkreuzer „Verité“ in der Nähe von Malta von einem deutschen Unterseeboot torpediert und schwer beschädigt worden sei und unbeweglich im Hafen liege. Die Nachricht ist unwahr. „Verité“, die zu dem nach Griechenland entsandten Geschwader gehört, befindet sich gegenwärtig in einem unserer Flottenstützpunkte. Es ist ihr nicht das Gerücht zugestochen. Seit der Torpedierung des „Gaulois“ am 27. Dezember, 9 Uhr morgens, ist kein französisches oder alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer torpediert worden.

Notiz: Der letzte Satz dieser „Nichtigkeitsmeldung“ mag richtig sein, daß seit dem 27. Dezember kein französisches Kriegsschiff torpediert wurde. Im übrigen aber kann man aus dieser Berichtigung nur eine Bestätigung unserer amtlichen Notiz über die Torpedierung eines Kriegsschiffes bei Malta am 12. Dezember lesen. Möglicherweise ist dies nicht das Linienkreuzer „Verité“, selbst war, dann war es aber ein anderes seiner Klasse.

Berlin, 4. Jan. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Genf: Der französische Paketdampfer „Rouen“, der als Hilfskreuzer Dienst tat und Freitagnacht durch Zerstörer in die Dille fiel, wurde torpediert und durch eine Explosion in zwei Teile gespalten. Das Deck des Dampfers wurde in den Hafen von Dieppe geschleppt.



## Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 3. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Jan. 1917:

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Dobrudscha neuerlich Fortschritte. Südlich und westlich von Fociani sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals v. Falkenhayn bis an den stark verschanzten Milcovulabschnitt gelangt. Weiter nordwestlich warfen sie den Feind auf Miera zurück.

Am Südflügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph drangen wir über Negrelezi hinaus. Südwestlich von Garja und auf den Mt. Faltneanu westlich von Sulta wurden starke Angriffe des Gegners unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Im Westecaneschi-Abchnitt bereiteten unsere Sicherungstruppen im Bajonett- und Handgranatenkampf russische Vorstöße.

Bei Manajow östlich von Boczow brachte eine aus unseren und deutschen Kämpfern zusammengesetzte Sturmtruppe in glücklicher Streifung 3 Offiziere und 127 Mann ein.

### Italienischer und Südöstl. Kriegsschauplatz:

Keine bemerkenswerten Kämpfe.

Wien, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 4. Jan. 1917:

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Dobrudscha ist mit Ausnahme der schmalen gegen Galatz ziehenden Landzunge vom Feinde gesäubert.

In der rumänischen Ebene außer erfolglosem Vorführen russischer Kavallerie keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Doboseci haben wir den Mircov überschritten, bei Soveja und an der Ditogstrahe feindliche Stellungen gestürmt. Westlich von Valeputna bemächtigten sich die Russen eines unserer Gräben. Sonst im Nordosten nichts von Belang.

### Italienischer und Südöstl. Kriegsschauplatz:

Unverändert.

## Der Krieg im Orient.

Wien, Konstantinopel, 3. Jan. Amtlicher Heeresbericht vom 2. Januar.

An der Tigrisfront griff der Feind am 31. Dezember einen Teil unserer Stellung an, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Seine Verluste werden auf 500 bis 600 Mann geschätzt.

An der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

Der Vizegeneralsimus.

## Zum deutschen Friedensangebot.

Zürich, 2. Jan. Sehr scharf nimmt das „Berliner Tageblatt“ gegen die Antwort des Viererverbands Stellung und erklärt, der Verband wolle die Fortdauer des Krieges, weil er diesen Krieg aus Macht- und Eroberungsgelüsten unternommen habe, weil ihm ein Ausgleich und Dauerfriede, wie die Mittelmächte ihn vorschlugen, nicht paßt, weil er noch einmal versuchen will, ob das verlorene Geschick nicht doch noch zu machen sei, gleich einem verzweifelten Spieler, der bereits drei Viertel seines Vermögens verloren hat und nun noch das letzte Viertel wagt in verblendeter Hoffnung, doch noch das ganze Spiel zu gewinnen. Der Verband wolle den Frieden nicht, weil er ihn nicht erreichen kann, ohne auseinanderzufallen; auf einen Dauerfrieden sei dieses Bündnis nicht eingerichtet, nur der Eroberungskrieg halte seine Glieder zusammen. Das Berliner Blatt erklärt dann weiter, die neutralen Länder erbäuen den Angriffskarakter des Krieges, den der Verband unternommen hat, längst schon aus seinen Kriegszielen selbst. Mit den Gründen seiner Antwortnote sei heute niemand mehr zu überzeugen. Mit besonderer Schärfe nimmt das Blatt dagegen Stellung, wie man die Neutralen mit Belgiens Schicksal rühren und täuschen wolle; denn jedermann wisse, daß Deutschland Belgien wiederherstellen will. Der Verband lehne ab, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten, die gerade für die Sicherung Belgiens wertvoll sein könnten; indem der Verband die beiden schildere, die sich aus der Befreiung Belgiens für dieses Land ergeben, wolle er rechtfertigen, daß er diese Befreiung und damit diese Reiden verlängert. Wir kennen, sagt das Berliner Blatt, keinen Sophismus, der es mit

diesem an Rechtheit aufnehmen könnte. Der größte Teil der Völker, mit Ausnahme der Verbandsvölker, ist davon überzeugt, daß an diesem Krieg der Verbund schuldig ist, die ganze Welt weiß aber heute auch, daß der Verband auf jeden Fall die furchtbare Verantwortung für seine Fortdauer trägt.

New York, 3. Jan. Präsident Wilson wünscht, daß der Senat seine Friedensvorschläge mehr unterstützt, um zu zeigen, daß das ganze Volk hinter ihm steht. Wilson besprach sich mit den Führern der demokratischen Partei über diese Angelegenheit. Wenn die Kriegführenden seine Friedensnote zurückweisen, wird er seine weiteren Bemühungen für die nächste Zeit wahrscheinlich einstellen.

Berlin, 4. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Wie der „Secolo“ erfahren haben will, steht die Antwortnote der Ententestaaten an Wilson, die vermutlich Ende der Woche oder Montag dem amerikanischen Botschafter in Paris überreicht werden würde, in großen Anrissen die Bedingungen der Entente auseinander, ehe eine Friedenskonferenz überhaupt möglich ist. Es werde darin die Räumung Belgiens, Serbiens, Rumäniens, Montenegros und Frankreichs gefordert. Ferner verlange man die Rückgabe Elsass-Lothringens und eine Umgestaltung der europäischen Karte auf der Grundlage des Nationalitäten-Prinzips.

Kristiania, 3. Jan. Die ablehnende Antwort der Entente auf das deutsche Friedensangebot hat nach den in den letzten Tagen hierher gemeldeten Pressenachrichten nicht überrascht. Sie wird überwiegend dahin ausgelegt, daß der Krieg nun weiter bis zum entscheidenden Siege einer Partei oder bis zur allgemeinen Erschöpfung durchgekämpft werden müsse. In allen Pressebesprechungen, deren wesentlicher Teil der deutschen Friedensabsicht gerecht wird, dringt resigniert, aber doch deutlich die große Besorgnis durch, die alle einsichtigen Norweger davor haben, daß der immer stärker auf ihr Land wirkende Druck dazu führen könnte, daß auch Norwegen in den Weltkrieg hineingezogen werde.

Kopenhagen, 3. Jan. Nach Mitteilungen des „Nyt“ ist man in russischen Regierungskreisen sehr unzufrieden über die gemeinsame Entente-Note gegen die Friedensnote. Bei der Formulierung habe die russische Regierung vergeblich versucht, ihren Einfluß auf die englische Regierung auszuüben. Man habe in der Privatwohnung Potrowskys einen die ganze Nacht dauernden Ministerrat abgehalten, zu dem sogar Sjasnow hinzugezogen wurde, damit er auch seinerseits seinen Einfluß auf England ausüben könne, aber die Hoffnung, die man hierauf gesetzt habe, habe sich als vergebens erwiesen. Die Zeitungen deuten geheimnisvoll an, die russische Regierung werde in den nächsten Tagen selbständige Schritte unternehmen, um ihre Absichten zu verwirklichen.

Berlin, 4. Jan. Laut „B. Z.“ zerfallen die Äußerungen der englischen Presse über die Note der Alliierten in zwei deutlich geschiedene Gruppen. Die liberalen Blätter halten eine aktivere Verfolgung der Friedensinteressen mehr oder weniger für möglich, die konservativen Blätter halten es nach Abfertigung des deutschen Vorschlags für ausreichend, lediglich moralische Gründe für die Haltung Englands beizubringen. Sie erwarten alles von der weiteren Fortsetzung des Krieges. — Lord Curzon sagt in einem Neujahrstelegramm: Zeichen von Erschöpfung sind mannigfach zu sehen, Friedensstauben sind aufgeflogen. Aber der Kampf geht weiter, und keine Partei hat ein entschiedenes Übergewicht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir tief in das neue Jahr hinein oder noch länger kämpfen müssen, aber unsere Entschlossenheit kann nicht schwanken, denn ein unentschiedener Krieg oder ein zusammengeklammerter Friede bedeutet für uns Erniedrigung und Zerstörung bis ins Innerste.

Köln, 4. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Madrid: Heilige Persönlichkeiten, die enge Fühlung mit hohen englischen Stellen haben, erklären, daß man in England von der Unmöglichkeit, die deutsche Front zu durchbrechen und Elsass-Lothringen an Frankreich zu geben, überzeugt ist, das deutsche Friedensangebot deshalb in Anbetracht der Lage für großmütig hält und nur das Ausbleiben gegebener Versprechen bezüglich Konstantinopel als unangenehmes Demüßnis betrachtet. Trotz des gehässigen Pressegeschreies stehe Großbritannien im innersten Herzen den deutschen Friedensvorschlägen keineswegs ablehnend gegenüber, da es viel zu läßt rechne, um nicht zu wünschen, sich auf angenehme Weise aus dem schlechten Geschäft des Krieges zu ziehen.

Bern, 4. Jan. Unter dem Titel „Kriegsschuld, Kriegführung und Friedensschluß“ schreibt die „Zürcher Post“:

Wenn Amerika und die Schweiz sich nicht die Ententeauffassung zu eigen machen, wenn sie nicht zwischen den Urhebern des Krieges und seinen Opfern unterscheiden, liegt

das nicht nur daran, daß solche Unterscheidung jede Friedensaktion und jeden Friedensschluß unmöglich machen würde, sondern rührt vor allem daher, daß die neutralen Länder durchaus nicht die in der Entente-Pressen übliche These vom Kriegsausbruch usw. teilen. Neutral sind gegenwärtig noch in Europa die Schweiz, Spanien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland und Griechenland. Wer will leugnen, daß die Mehrheit in diesen neutralen Staaten durchaus nicht an die Kriegsschuld der Centralmächte glaubt? Und auch in den überseeischen neutralen Staaten mehrt sich täglich die Zahl derer, die die Schuld der Entente an diesem Kriege nicht übersehen und über den Vorwürfen, die gegen die deutsche Kriegsführung erhoben werden, nicht die russischen Greuel und vor allem nicht die englische Hungerpolitik vergessen.“

Saag, 4. Jan. „Daily News“ meldet aus Washington: Man ist hier davon überzeugt, daß Präsident Wilson mehr von Deutschlands Friedensbestrebungen und Motiven wisse, als öffentlich bekannt sei. Es herrsche stark die Meinung vor, daß Deutschlands Friedensbemühungen noch nicht zum Abschluß gekommen seien und daß weitere Vorschläge, die wahrscheinlich einen bestimmteren Charakter trügen, in Kürze gemacht würden.

Saag, 4. Jan. Ein Leitartikel des „Manchester Guardian“ spricht die Erwartung aus, daß die Centralmächte ihre Friedensbemühungen nicht aufgeben und hoffen, daß die Centralmächte nach der Abgabe der Alliierten ihre Friedensbedingungen mitteilen.

## Griechenland.

Bern, 3. Jan. (B. Z.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Gestern Abend fand eine Demonstration von ungefähr 300 Personen statt, die unter Vorantragen des Botschafters des Königs Hochrufe auf die Dynastie und Niederzettel gegen die neue Note ausbrachten. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Die Note wird zwischen dem König sowie den Militär- und Zivilbehörden viel besprochen. Innerhalb der Presse und der bürgerlichen Kreise war nach Bekanntgabe der Note eine gewisse Gärung erkennbar.

Berlin, 5. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Durch die Entente-Pressen klingt die Absicht, diesmal mit der griechischen Frage einen Tisch zu machen. Es scheint, daß auch bei den Griechen die gleiche Absicht besteht. Jedenfalls würde das auch der Fall sein, wenn sich die Nachrichten bestätigten, daß der Gedanke erwogen wird, das Parlament einzuberufen und ihm den Plan einer Mobilisierung gegen die Entente vorzulegen. Dann hätte schließlich die Gewaltpolitik der sogenannten Schutzmächte das genaue Gegenteil dessen erreicht, was von Anfang an ihr Ziel war. Sie hätte zwar von Griechenland das Aufgeben seiner Neutralität erzwungen, aber in umgekehrter Sinne, wie es von ihr geplant und mit Benifelos vereinbart war. Ob der große Kriegsrat in Rom, zu dem sich außer Lloyd George auch Briand, Poincaré und der englische Generalstabschef nach der italienischen Hauptstadt begeben haben, mit diesen Dingen im Zusammenhang steht?

In verschiedenen Blättern heißt es, der Reife Lloyd George würde größere Bedeutung für die Orientfrage, wie für die Friedensfrage beigemessen und die Fortsetzung des Salonikiunternehmens als in Frage stehend bezeichnet.

In anderen Blättern liest man, die Bevölkerung von Athen sei auf dem höchsten Punkt der Erbitterung wegen der von der Entente verhängten Blockade angelangt und sie verlange jetzt von der Regierung eine ultimatumartige Note an den Viererverband, in welcher die Einstellung der Blockade sofort gefordert werde.

## Montenegrinische Verhandlungen?

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Petersburg wurden die Petersburger diplomatischen Kreise davon verhandelt, daß gegenwärtig in einer schweizerischen Stadt zwischen Vertretern Österreich-Ungarns und Montenegros unter Beteiligung von Vertretern Deutschlands Verhandlungen stattfänden, die die Bildung eines neuen südslawischen Staates unter der Führung Österreich-Ungarns bezweckten. Als montenegrinischer Vertreter nahm Miskovic an den Verhandlungen teil, als Anwärter für die Königswürde in dem geplanten südslawischen Staate wird Prinz Mirko oder der frühere montenegrinische Thronfolger Danilo, der mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg verheiratet ist, genannt.

## Politische Rundschau.

Wien, 4. Jan. Der deutsche Reichslanzler ermächtigte den Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ zur Veröffentlichung



folgender Äußerungen: „Wir haben im Verein mit unseren Bundesgenossen das Unrecht getan, uns und der Welt weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns dem Frieden noch nicht näher gebracht hat, so ist es die Schuld unserer Feinde. Wie bisher, ist Entschlossenheit und Siegesgewißheit unsere Parole. Was noch kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir mit unseren Bundesgenossen noch fester aneinanderrücken. Deutschland und Österreich-Ungarn haben in diesen Kriegsjahren in einem Erleben von ungeheurer Wucht und gigantischem Maße bis auf den Grund erkannt, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unser Bündnis hat sich als der eherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm zerbricht. So wird es im neuen Jahre bleiben. Es weht ein jugendfrischer Geist durch Österreich-Ungarn; er wird zu weiteren Erfolgen und zum endlichen Siege führen.“

**Wb Wilhelmshaven, 4. Jan.** Der am 27. Dezember an der Somme im Luftkampf gefallene Fliegerleutnant Joffers, ein Sohn des Marinewerftmeisters Joffers, wurde heute nachmittag von der Kapelle des hiesigen Festungslazarets aus feierlich beigesetzt. Der Leichenzug wurde durch eine Leichenparade des 2. Ersatzbataillons mit der Kapelle eröffnet. Der Metallzug ruhte auf einer sechsspännigen Lafette, welche 24 Kranträger begleiteten. Unter den Kränzen befanden sich solche des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte, der Offiziere des Armeeflugparks 1 und des Kampfschwaders Nr. 1, der Nordseefliegerstation, des Chefs der Marinestation der Nordsee, des Flottenchefs und der Städte Wilhelmshaven und Rastenburg. Den nächsten Angehörigen des Gefallenen und seinen Kameraden schlossen sich die Spitzen der Marine- und Zivilbehörden, Fliegeroffiziere, Offiziere der Garnison, Vertreter des Magistrats und Abordnungen der Marine an. Schulkinder bildeten Spalier. Am Grabe auf dem neuen Marine-Ehrenfriedhof sprach Marine-Oberpfarrer Oppert, wonach die Leichenparade Ehrensalven gab.

**Köln, 4. Jan. (W. B.)** Gegenüber den Treibern eines Teiles der französischen Presse gegen Kardinal Hartmann ist die „Kölnische Volkszeitung“ in der Lage, zuverlässig mitzuteilen:

1. In Belgien hat der Kardinal überhaupt keine Pontifikalhandlungen ausgeübt, es lag also für Mercur nicht der Schein eines Grundes zum Protestieren vor.

2. In Charleville und noch an anderen Orten Frankreichs übte Kardinal Pontifikalfunktionen aus. Die Ausübung von Pontifikalfunktionen in Charleville und noch an anderen Orten Frankreichs war Hartmanns gutes Recht, da die Kardinäle nach den kanonischen Regeln in der ganzen Welt ohne weiteres pontifizieren dürfen. Zudem hat er vom Heiligen Stuhl die ausdrückliche Erlaubnis erhalten, in dem ganzen vom deutschen Heere besetzten Gebiet der Westfront ohne jede Beschränkung beim katholischen Militärgottesdienste die Pontifikalien zu gebrauchen.

3. hat sich Kardinal Hartmann wiederholt wegen der Reimser Kathedrale an den deutschen Kaiser gewandt, hat zweimal ausschließlich deswegen weite Reisen gemacht und noch neuerdings ein eigenhändiges Schreiben des Papstes persönlich dem Kaiser überbracht, in welchem der Papst bittet, die deutsche Heeresleitung möge unter den nötigen Kautelen die Wiederherstellung der Reimser Kathedrale schon während des Krieges gestatten, da sie sonst einzustürzen drohe.

## Vermischte Nachrichten.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan.** Die Landwirte wenden sich häufig beschwerend über angebliche Benachteiligung bei der Aufbringung oder Nichtabnahme des Viehs an das Kriegsernährungsamt oder auch an die Herren Minister des Innern oder für Landwirtschaft. Wir weisen darauf hin, daß zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Mitglieder oder die Vertrauensmänner des Viehhandelsverbandes wegen Nichtbezahlung von Vieh, wegen angeblich zu niedriger Bewertung von Vieh, wegen Nichtabnahme von Schlachtreisem Vieh oder Enteignung von Vieh usw. die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt (Main), Untermainanlage 9 zuständig ist. Als höhere Instanz kommt allein das Königl. Preuss. Landesfleischamt in Berlin in Betracht.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan.** Die Schulkferien, die am 9. Januar ihr Ende erreichen sollen, werden voraussichtlich, der Kohlenersparnis wegen, bis zum 16. Januar verlängert werden. In den ersten Tagen ist eine amtliche Mitteilung zu erwarten.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan.** Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat das herrschenden Hochwassers wegen ihre Fahrten eingestellt.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan. (Die Feste des Jahres 1917.)** Es fallen der Palmsonntag auf den 1. April, der erste Osterfeiertag auf den 8. April, das Himmelfahrtsfest auf den 17. Mai und der erste Pfingstsonntag auf den 27. Mai. Das nächste Jahr wird Ostern noch früher fallen und zwar auf den 31. März, während es im darauffolgenden Jahre 1919 wieder auf einen der spätesten Termine den 20. April, fällt.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan. (Astronomisches.)** Nachdem die Sonne mit Winters Anfang den südlichsten Punkt ihrer Bahn durchlaufen hat, wandert sie im Laufe des Monats Januar wieder langsam nach Norden zu. Die Tageslänge nimmt um 1 Stunde 10 Minuten zu. Die Vormittage nehmen dabei 22 Minuten, die Nachmittage um 46 Minuten zu. Der Durchgang des Mondes durch den absteigenden Knoten am 8. Januar ist mit einer Mondfinsternis, durch den aufsteigenden am 22. mit einer Sonnenfinsternis verbunden, die beide bei uns nur teilweise sichtbar sind. Die Mondfinsternis ist total und dauert von 8 Uhr 50 Min. früh bis 10 Uhr 39 Min. vormittags; bei uns geht der Mond kurz nach Eintritt der Totalität unter. Die Sonnenfinsternis am 23. Januar ist partiell, und zwar werden reichlich geben Zehntel der Sonnenscheibe verfinstert; sie beginnt 8 Uhr 43 Min. früh und endet 10 Uhr 13 Min. vormittags. Bei uns geht die Sonne schon verfinstert auf; die Finsternis endet bei uns gegen 9 Uhr vormittags.

**\* Rüdelsheim, 5. Jan.** Der Wasserstand des Rheins ist am Ringer Pegel über Nacht auf 4.58 Meter gestiegen, doch ist anzunehmen, daß, wenn das trockene Wetter anhält, damit der Höchststand erreicht ist.

**Altmannshausen, 3. Jan.** Der Verlust der Wingerdgenossenschaft Altmannshausen stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 1767.27 Mark. Am Jahreschlusse stellte sich der Kassenbestand auf 492.91 Mark und die Beteiligung an der Nassauischen Kasse auf 260 Mark während die Forderungen für verkauften Wein sich auf 1500 Mark stellen. Die Schuld bei der Nassauischen Kasse betrug 2440.65 Mark, das Geschäftsguthaben der Mitglieder 1579.33 Mark. Der Verein hat 23 Mitglieder.

**Weisenheim, 3. Jan. Hochherzige Stiftung!** Wir lesen in der Frankfurter Zeitung: Stiftung von zwei Deutschen in New-York, die Herren Max Rheinberg aus Frankfurt a. M. und W. P. Ahnelt, haben 100 000 Mark gestiftet für ein unter dem Protektorat der Kaiserin von Deutschland in Ostpreußen zu errichtendes Invalidenheim, Herr Max Rheinberg war jahrelang Leiter der Schaumweinkellerei Rheinberg u. Co. dahier und ist seit dieser Zeit in New-York ansässig. Wie man hört sind von dieser Seite der hiesigen Stadverwaltung und dem Landratsamt in Rüdelsheim a. Rh. zur Fürsorge von bedürftigen Kriegshinterbliebenen Beträge zugegangen.

**Johannisberg, 3. Jan.** Der Wingerdverein Johannisberg hat in Vermögen und Schulden sein letztes Geschäftsjahr mit der Summe von 116 451,17 Mark abgeschlossen. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 42.

**\* Stephanshausen, 4. Jan.** Unser Pfarrer, hochw. Herr Dr. Wilhelm Fritschbach, wurde zum Domkapitular in Limburg gewählt. — (Herr Domkapitular Dr. Wilhelm Fritschbach ist am 24. März 1867 zu Alshausen geboren und wurde am 30. August 1890 zum Priester geweiht. Kaplan zu Eltville 1. Okt. 1890, Subregens am bischöf. Konvik zu Montabaur 1. Jan. 1893, Kaplan an der Liebfrauenkirche zu Frankfurt und Religionslehrer am Pfingst-Gymnasium daselbst 10. Nov. 1895, Spiritual des Mutterhauses der Armen Dienstmägde Jesu Christi zu Dernbach und Pfarrvikar daselbst 1. Okt. 1899, von den Geschäften des Pfarrvikars entbunden 1. Mai 1900, Pfarrverwahrer zu Stephanshausen 1. Okt. 1903, Pfarrer daselbst 16. Okt. 1905, zum Domkapitular gewählt im Januar 1917.

Der neue Domkapitular hat sich in seiner bisherigen Tätigkeit ein reiches Maß von Erfahrung auf den verschiedensten Gebieten der Seelsorge gesammelt. Auch hat er die Prüfung für die theologische Doktorwürde an der Universität Freiburg i. Br. vor einigen Jahren mit Auszeichnung bestanden. Der hochw. Herr Bischof hat ihn zugleich vom Antritt seines Amtes an, der zum 1. Februar ds. Js. erfolgen wird, zum Wirklichen Geistlichen Rat und Mitglied des Ordinariats ernannt.

**— Frankfurt a. M., 3. Jan.** Freie Schulbahn dem Tüchtigen! Die Stadt Frankfurt a. M., die auf dem Gebiete der Schulreform schon lange eine hervorragende Stellung unter den deutschen Großstädten spielt, hat neuerdings den ersten praktischen Schritt zur Heraushebung und Weiterbeförderung hervorragender begabter Volksschüler am Ende ihrer Schulzeit getan. Der Schritt begegnet auch im Kultusministerium und in anderen pädagogisch maßgebenden Kreisen Preußens wohlwollender Beachtung,

so daß er vielleicht bald schon in anderen Städten nachgemacht wird. Es handelt sich um den Aufbau einer schulgeldfreien Ubergangsklasse auf die oberste Volksschulklasse, deren Besuch besonders begabten Volksschülern ermöglicht, den bisher versäumten Anschluß an höhere Schulen (Mittelschulen, Präparandenanstalten) nachträglich noch zu erreichen. Wer diese Ergänzungsklasse mit Erfolg durchgemacht hat, soll außerdem auch das Recht erhalten, die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung an einer höheren Schule abzulegen. Es ist also eine ganz erhebliche Berücksichtigung der hervorragend begabten Volksschüler dadurch in die Wege geleitet und doch auch wieder ihr Aufstieg an Bedingungen geknüpft, die eine Uberschwemmung der höheren Lehranstalten und eine gefährliche Begünstigung von Gelehrtenproletariat ausschließen. Da zu keiner Zeit so eindringlich wie jetzt die Heraushebung und Förderung aller wirklich tüchtigen Elemente unseres Volkes gefordert werden mußte, so ist anzunehmen, daß das Frankfurter Beispiel bald eifrige Nachahmung findet.

**— Rochem, 3. Jan.** Schweres Unglück auf der Mosel. In dem benachbarten Heilstein an der Mosel sank heute nachmittag die Fähre. Etwa 20 Personen, meistens Frauen und Kinder, sowie der Fährmann, ertranken. 2 Kinder wurden gerettet.

## Sommerzeit und Post

Nach halbamtlicher Mitteilung hat die „Sommerzeit“ im Postdienstbetrieb günstig gewirkt. Die Verrichtung der Dienstleistungen, die sonst bei künstlicher Beleuchtung auszuführen gewesen wären, ist bei Tageslicht möglich gewesen zum Vorteil für die Sicherheit und die Uebersicht des Betriebes. Während der Uebergangszeiten hat sich der Betrieb überall glatt abgewickelt. Durch die Vorverlegung der Stunden sind im Postdienstbetrieb über 100 000 Mark Ersparnisse an Beleuchtungs- und Heizmitteln erzielt worden. Auf den Gesundheitszustand und die häuslichen Verhältnisse der Beamten hat die Zeitverschiebung im allgemeinen einen merkwürdigen Einfluß nicht ausgeübt. Doch ist unverkennbar, daß die Vermehrung der Tagesstunden, die zur Erholung im Freien, zur Bestellung von Gärten usw. benutzt werden konnten, dem Personal gesundheitliche und wirtschaftliche Vorteile gebracht hat. Im Haushalte der Beamten sind zweifellos Ersparnisse an Beleuchtungskosten erzielt worden. Ein abschließendes Urteil über den volkshygienischen Wert der „Sommerzeit“ dürfte sich, wie die halbamtliche deutsche Verkehrszeitung schreibt, nicht abgeben lassen, weil sich die nachteiligen Wirkungen des Krieges und der Ernährung nicht abschätzen lassen. Im allgemeinen ist jedoch in Beamtenkreisen die Vorverlegung der Stunden angenehm empfunden worden und ihre Wiederholung erwünscht.

Redaktion: J. B. C. Reibling.

## Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins

Der Vorstand des Rheingauer Weinbauvereins beabsichtigt, auch in diesem Jahre Tabaklauge und Schmierseife für die Neu- und Sauerwurmbekämpfung für Mitglieder und Nichtmitglieder zu beschaffen. Diejenigen Gutsbesitzer und Winger, welche sich an dem gemeinsamen Bezuge beteiligen wollen, werden hierdurch gebeten, ihre Bestellung bis zum 15. Januar bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Königl. Oekonomierat Ott in Rüdelsheim, einzureichen. Für die einmalige Bespritzung sind für 1/4 ha — ein preussischer Morgen ungefähr 500 Liter Spritzbrühe notwendig, zu deren Herstellung man 7 1/2 Kilogramm Tabaklauge und 1 1/4 Kilogramm Schmierseife bedarf.

Schilling.

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

## Gottesdienst-Ordnung.

### Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

1. Sonntag nach Dreikönig. Evangelium: Der 12jährige Jesus im Tempel. Luc. 2, 41—52.  
6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 1/29 Uhr Schulmesse. 1/30 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht zum göttl. Kinde Jesu mit Gebet für Vaterland und Heer. 1/26 Uhr Ehrenwache.

Mittwoch: 6 Uhr Feiern des ewigen Gebetes. Beginn mit Umgang in der Kirche. 6—7 Uhr abends Schluß mit Ledeum und Umgang. Heilige Messen sind an diesem Tage: 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. Von 11—12 Uhr beten die Kinder, welche sich auf die erste heil. Kommunion vorbereiten, von 12—3 Uhr die übrigen Schulkinder nach der in den Klassen bekannt gegebenen Ordnung unter Aufsicht ihrer Klassenlehrer.

An den Wochentagen sind die heil. Messen 1/27 und 1/24 Uhr. Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 1/27 Uhr heil. Messe im St. Josephstift.



Montag, den 15. Januar 1917

vormittags 11 Uhr

werde ich im Gasthaus Nölz, Oberstraße hier, die nachbezeichneten

## Immobilien

der verstorbenen Brüder Anton und Philipp Barth öffentlich unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ausbieten.

- |                                   |          |          |
|-----------------------------------|----------|----------|
| 1. Wohnhaus, Schmidtstraße Nr. 29 |          |          |
| 2. Wohnhaus, Neustraße Nr. 8      |          |          |
| 3. Wohnhaus, Feldstraße Nr. 23    |          |          |
| 4. Weinberg, oberer Bilschberg    | 18 Auten | 44 Schub |
| 5. Weinberg, oberer Geisberg      | 32 "     | 03 "     |
| 6. Holzang, oberer Geisberg       | 27 "     | 04 "     |
| 7. Weinberg, unterer Geisberg     | 22 "     | 08 "     |
| 8. Weinberg, Rosened              | 26 "     | 56 "     |
| 9. Unland, Rosened                | 5 "      | 44 "     |
| 10. Weinberg, Eves                | 49 "     | 44 "     |

Rüdesheim, den 3. Januar 1917.

Der Vormund: **H. Diehl**,  
Rechnungsrat.

Ich bin in der Lage **Weinbergsdraht** zu erhalten; da der Preis ein sehr hoher ist und außerdem nur in geringer Menge geliefert werden kann, so bitte ich meine Kunden, mir **baldigst** anzugeben ob und welches Quantum sie wünschen. Auch hinsichtlich **Drahtbindegarn** bitte ich um das Gleiche.

**Karl Rothschild, Rüdesheim**

Eisenwarenhandlung.

Telefon 281.

### „Wascholin Handwaschmittel“

garantiert ohne Ton, schäumend mit Mandelgeruch.  
Probepaket, 50 Stück Mk. 9.— franko Nachnahme.

„Chesi“ Schmierwaschmittel für Wäsche frei von Ton, lehm und stark angreifenden Stoffen, reinigt hervorragend, besitzt gute Schäumkraft, welches erste Chemiker begutachten. Probepaket, ca. 9½ Pfund 8 Mark franko Nachnahme.

Albert Süsskind, Berlin S.W., Kochstr. 62. Abt. 67.



## Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

### Aufruf

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegen haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegen-  
genommen.

**Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.**

**Das Ehrenpräsidium:**

Dr. von Bethmann-Hollweg  
Reichskanzler.

Dr. Delbrück  
Staatsminister, Staatssekretär des Innern  
Vizepräsident des Staatsministeriums

**Das Präsidium:**

von Goebell Graf v. Berchtesgaden-Köfering  
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter  
Minister d. Innern.

von Kessel  
Generaloberst  
Oberbefehlsh. d. Marken.

Freiherr v. Spitzemberg

Selberg

Kabinettsrat

Kommerzienrat

Ihre Majestät der Kaiserin.

geschäftl. Vizepräsident.

Schneider

Herrmann, Kommerzienrat

Geheimer Oberregierungsrat

Direktor

vortragender Rat im Ministerium des Innern,  
als Statelommiffar.

der Deutschen Bank,  
Schönmeister.

Sich, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke.

## Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,  
vorrätig bei

**A. Meier.**



### Die Stimme

bleibt stets kräftig und wohl-  
klingend, wenn sie durch  
Robert-Tabletten gepflegt  
wird. Seit sieben Jahren  
besitzt zur wirksamen Er-  
frischung der Stimmbänder.

In allen Apotheken  
und Drogerien Mk. 1.—

**Robert-  
TABLETTEN**

Ein älteres

## Mädchen

gesucht. Näheres Bleichstraße 11.

## Altes Zeitungspapier

kauft zu 10 Pfa. das Pfund  
August Reuter'schen Weinstellerei  
Rüdesheim.

## Herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Beranda usw.,  
sokort im Reuter'schen Hause Graben-  
straße Nr. 19 in Rüdesheim am Rhein  
zu vermieten.

## Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 7. Januar:  
(1. n. Epiph.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Kollekte für die Heidenmission.

Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Donnerstag, den 11. Januar:  
Abends 8 Uhr: Kriegerandacht.

## Für unsere Krieger

empfehlen wir

wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armee-Schutz-Hosen,  
Armee-Schutz-Joppen, Wickel-Gamaschen sowie Halsbinden u. Halstücher.

Anfertigung von Uniformen nach Maas.

Bingen.

**Heine & Schott**

Markt.

